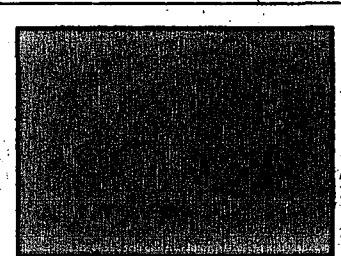


# Volkssblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 95

VERLAG/SIDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse: flvobla@flvobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volkssblatt



## JUGEND-EXTRA

### Schlafloser Dauer-Rave

«Raves» und «Mega-Raves»: Parties, die jedes Wochenende in der Techno-Szene angesagt sind. Seite 10



## LETZTE SEITE

### Lehrstellen für alle

Eine «Lehrstellen-Initiative» (lipa) verlangt das Recht auf eine berufliche Ausbildung für alle. Seite 20

## TAGESSCHAU

### «Ünscha Boda»

«Was alle angeht, kann nur von allen gelöst werden». Dieser Satz von Friedrich Dürrenmatt sollte über allem stehen. So wurde bei der Erstellung des Vorschlages so weit wie möglich die Bevölkerung miteinbezogen. Dazu gehörte auch die Vorstellung des erarbeiteten Planungsvorschlages zur Bodennutzung in Triesenberg am Montag abend im Dorfsaal. Seite 2

### Alles in bester Ordnung?

Die Regierung hat eine Interpellationsbeantwortung zum Stand der Arbeiten betreffend die Neuregulierung der Finanzierung der Alters- und Pflegeheime sowie weitere Leistungen im Bereich der Altersversorgung zuhanden des Landtags verabschiedet. Die Interpellation war von der FBPL-Fraktion im vergangenen Herbst eingereicht worden. Seite 3

### Ende der Aufnahmeaktion

Per Ende April wird die Aufnahmeaktion für bosnische Kriegsvertriebene beendet. Die Flüchtlingshilfe erachtet ihren Auftrag, was Hilfestellungen in Liechtenstein anbelangt, als erfüllt. Sie beendet insbesondere die Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche. Das Rückkehrhilfeprojekt mit dem Hilfswerk Austria wird mit den bisherigen Anmeldungen im vorgesehenen Rahmen durchgeführt und danach abgeschlossen. Dies teilte Hanspeter Röthlisberger, Flüchtlingskoordinator der Regierung, gestern mit.

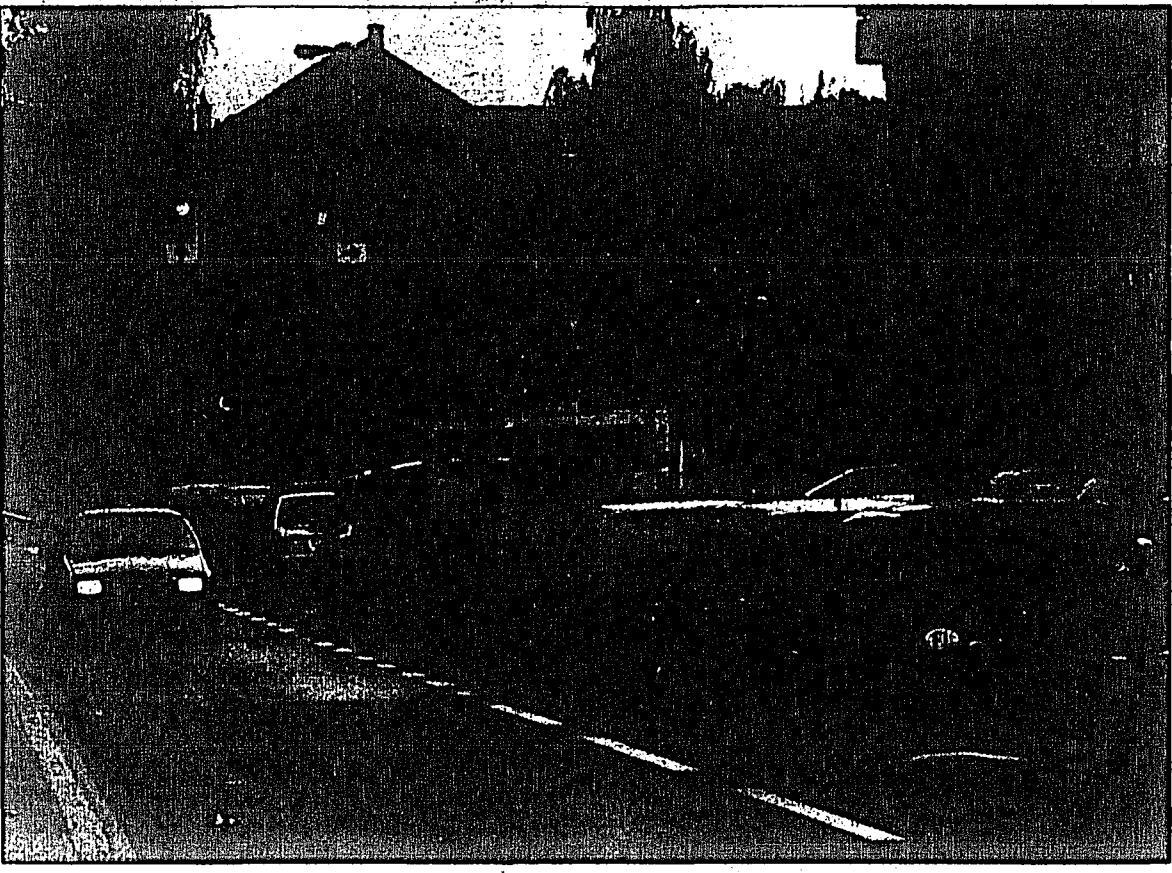
### U16: 0:1 gegen Portugal



Bis zur 70. Minute hielt Liechtensteins U16 Nationalteam – als krasser Aussenseiter angetreten – noch keck ein 0:0. Die Portugiesen hatten Liechtenstein offenbar unterschätzt. Das alles entscheidende Tor fiel erst zehn Minuten vor Schluss der Partie durch Baros. Seite 17

### Verkehrsunfall fordert zwei Verletzte

TRIESEN: In der Nacht vom Montag auf Dienstag, kurz nach Mitternacht, ereignete sich auf der Hauptstrasse zwischen Vaduz und Triesen ein Verkehrsunfall, wobei beide Unfallbeteiligten verletzt wurden. Ein Autolenkerin fuhr mit ihrem Pw von Vaduz Richtung Triesen. Ein nachfolgender liechtensteinerischer Autofahrer fuhr offensichtlich mit übersetzter Geschwindigkeit und vermutlich in angetrunkenem Zustand auf das vor ihm fahrende Auto auf. Das Auto des Unfallverursachers schleuderte in der Folge quer über die Hauptstrasse, prallte in einen Betonkasten, wurde von dort wieder abgetrieben, touchierte einen Lichtmasten und kam schliesslich an einem Eisenpfosten zum Stillstand. Durch den Unfall wurden beide Fahrzeuglenker verletzt und mussten hospitalisiert werden. Beide Autos wurden total beschädigt. Beim Unfallverursacher wurde die Blutprobe angeordnet und der Führerschein eingezogen. (lpfl)



## Zu viele EWR-Ärzte?

### Enorme Zunahme der Arztpraxen in Liechtenstein

Zehn Arztpraxen sind im vergangenen Jahr in Liechtenstein neu eröffnet worden. Diese enorme Steigerung um etwa 30 Prozent schafft Probleme, erklärte Regierungschef Mario Frick gestern am Pressegespräch.

Die EWR-Freizügigkeit bei den Ärzten wirkt sich in zweifacher Hinsicht aus: Einerseits rebellieren die sich im Ausland in Ausbildung befindlichen liechtensteinerischen Ärzte wegen des Verlusts an beruflichen Perspektiven im Heimatland. Andererseits entstehen nach Angaben von Regierungschef Mario Frick für

den Staat und die Krankenkassen pro Arztpraxis im Durchschnitt zusätzliche Kosten von einer Million Franken. Im Unterschied zu den üblichen marktwirtschaftlichen Gesetzen, wonach steigende Angebote die Kosten senken, verhalte es sich im Gesundheitswesen andersherum: «Je mehr Anbieter, umso höher die Gesundheitskosten!»

Die überdurchschnittlich steigenden Kosten im Gesundheitswesen veranlassten die Regierung, über mögliche Kostensenkungen und eine Reduktion des Angebotes nachzudenken. «Wir wollen eine optimale, aber keine maximale Gesundheitsversorgung», erklärte Regierungschef Frick. Die Kostenstei-

gerungen im Gesundheitswesen sind für den Regierungschef ein Strukturproblem: «Wir waren in der Vergangenheit einfach zu grosszügig!»

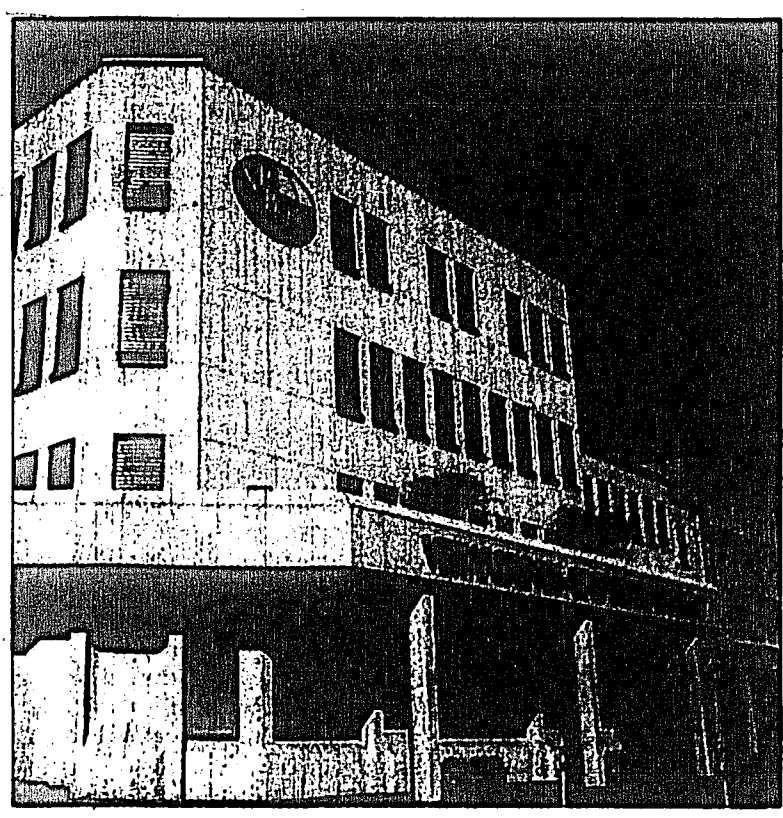
Attraktiv ist das Gesundheitssystem des Fürstentums Liechtenstein für ausländische Ärzte aus dem EWR-Raum geworden. «Extrem attraktiv», beurteilt Regierungschef Mario Frick die Situation nach der Öffnung der EWR-Grenzen, denn in Liechtenstein werde jeder Arzt automatisch ein Kassenarzt, was in anderen Ländern schwer erkämpft werden müsse. Innerhalb der Regierung fänden Diskussionen statt, ob in Zukunft auch ein Kassensystem eingeführt oder nach einem alterna-

tiven Modell gesucht werden sollte. Aber auch auf der politischen Ebene möchte die Regierung vorgehen, um die EWR-Ärztenschwemme einzudämmen. Im Zusammenhang mit den derzeitigen Verhandlungen mit den EU-Partnern in Brüssel, von denen Liechtenstein Zugeständnisse zur Einschränkung des freien Personenverkehrs verlangt, soll die Situation mit der 30prozentigen Zunahme der Arztpraxen vorgebracht werden. Regierungschef Mario Frick ist zuversichtlich, entsprechendes Gehör zu finden: «Die EU fordert zwar die Freizügigkeit, will aber nicht, dass einzelne Staaten dadurch in Schwierigkeiten geraten.» Günther Meier

## Bankplatz Vaduz wächst

### Vier neue Bewerbungen um Bankkonzession

Der Finanzplatz Vaduz scheint für ausländische Banken attraktiver geworden zu sein. Regierungschef Mario Frick bestätigte gestern am Pressegespräch, dass vier neue Gesuche um Bankkonzessionen vorliegen würden. Die Bewerbung der St. Galler Privatbank Wegelin ist öffentlich gemacht worden, während über die anderen drei Gesuche bisher keine Angaben gemacht wurden. Regierungschef Frick macht die neuen Gesetze über die Sorgfaltspflicht, die Geldwäscherei und über Insiderverhalten dafür verantwortlich, dass der Bankplatz Vaduz über einen ausgezeichneten Ruf verfüge. Hinzu komme das liberale Wirtschaftsklima und die günstigen steuerlichen Bedingungen. Auch würde Liechtenstein internationale Rechtshilfe leisten und konsequent gegen Geldwäscherei vorgehen. Allein im letzten Jahr sind nach Angaben der Bankenaufsicht 18 Fälle der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden. (G.M.)



## Alpen-Vorsitz abgelehnt

Liechtenstein wird den Vorsitz in der Alpenkonferenz in den Jahren 1998/1999 nicht übernehmen. Dies hat die Regierung nach Angaben von Regierungsrat Norbert Marxer in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen.

Als Begründung gab der Umweltminister an, dass Liechtenstein bei der Erarbeitung der teilweise umstrittenen Protokolle zur Alpenkonvention wichtige eigenstaatliche Interessen vertrete. Bei der Übernahme des Vorsitzes könnten diese Anliegen nicht gleichermaßen vertreten werden, da der Vorsitzstaat vermehrt auf Konsens und Ausgleich divergierender Interessen achten müsse. Probleme unter den Alpenländern gibt es vor allem beim Verkehrsprotokoll und beim Naturschutzprotokoll. Die Alpenkonvention wurde von der Europäischen Union sowie den acht Ländern Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, Slowenien und der Schweiz unterzeichnet.